

personalien

Klaus Bresser, 51, designierter Chefredakteur des ZDF, bekam als Moderator zahlreicher Wahlsonderausstrahlungen Lob von der Konkurrenz. „Die Wahlberichterstattung des ZDF“, urteilte der WDR-Rundfunkrat letzte Woche, wirke „ruhiger, professioneller und besser vorbereitet“ als die Darbietungen in der ARD, die vergleichsweise „unruhig, hektisch, mitunter zusammenhanglos“ sei. Die WDR-Räte fordern ein „zentrales Wahlstudio mit einem eingespielten Team.“ Einzig die „Mischung mit Sportberichterstattung in der ARD“ erscheine gelungener als das „Einstreuen von Unterhaltung“ im ZDF.

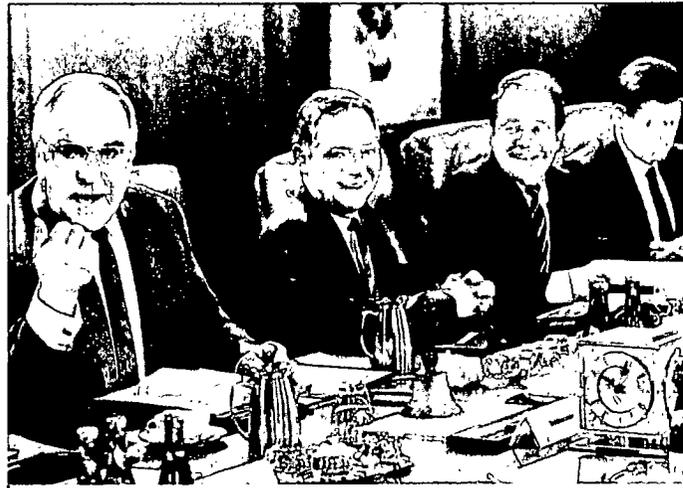
Herbert Laabs, 58, früherer Chef der Sozialabteilung im Bundesverteidigungsministerium und Ex-Vorgesetzter der DDR-Spionin Renate Lutze, kämpft nächsten Montag vor dem Oberverwaltungsgericht Münster um Geld aus der Staatskasse. Der zwangspensionierte Beamte fordert 15 000 Mark Verteidigerkosten zurück, die er nach seinem Freispruch in einem Meineidsprozeß – Anhängsel der Agentenaffäre – hatte zahlen müssen. Laabs' Chancen auf „Erstattung... durch den Dienstherrn“ (Gericht) stehen nicht schlecht, macht er doch als Präzedenzfall den FDP-Grafen Lambsdorff geltend, der nach seinem Bonner Prozeß bisher rund 500 000 Mark einstreichen durfte.

Ron D. Cohen, 36, Geschäftsmann aus dem kalifornischen Pleasant Hills, wurde in der Volksrepublik China zum Star. Beim Besuch eines Peking Filmstudios

war er einem Regisseur aufgefallen, der zufällig einen westlichen Ausländer für eine kleine Nebenrolle suchte – in der chinesischen Version eines James-Bond-Filmes. Cohen spielte mit und ist inzwischen Millionen chinesischer Kinogänger vertraut. Trotz der winzigen Rolle wurden die Dreharbeiten für Cohen (Photo u.) zur harten Arbeit: „In einer Szene hielt ich in dem einen Arm eine Maschinenpistole, im anderen ein Mädchen. Das Mädchen war unheimlich schwer.“ Die Gage des Amerikaners lag leichter: umgerechnet 16 Dollar.

Beatrix Wilhelmina Armgard, 49, Königin der Niederlande, soll, wenn auch mit mehrjähriger Verspätung, eine traditionelle Ehrung wiederfahren. In jeder Gemeinde Hollands wurde ihren Vorgängerinnen jeweils ein Wilhelmina- und ein Juliana-Baum gepflanzt. Wegen der Unruhen während der Krönung von Beatrix im April 1980 war der alte Brauch in Vergessenheit geraten. Zum 50. Geburtstag der Königin am 31. Januar forderte nun die königstreue „Oranje-Vereinigung“ dazu auf, in jeder Ortschaft auch eine Beatrix-Linde zu pflanzen. Die Holländer zeigen sich inzwischen wieder als treue Untertanen: Von insgesamt 714 Gemeinden bestellten bislang rund 500 eine Linde zum Preis von 300 bis 500 Mark.

Wolfgang Biermann, 39, Referent beim SPD-Parteivorstand, erhielt in der vorigen Woche eine Rücksendung aus der DDR. Der Brief an einen Freund in Grünheide, frankiert mit dem Freistempeler des Ollenhauer-Hauses „SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschland“, war mit einem Zettel beklebt: „Zurück! Inhalt verstößt gegen Ziffer 1.1.1. der Liste der verbotenen Ge-



Wolfgang Schäuble, 45, Kanzleramtsminister, hat sich im neuen Jahr einen Herzenswunsch erfüllt: Er hat die räumliche Distanz zu seinem Amtsvorgänger Waldemar Schreckenberger vergrößert, mit dem er seit längerer Zeit nicht mehr spricht. Im Einvernehmen mit dem Kanzler mußte Kohls Schulfreund am Kabinetttisch seinen Platz neben Schäuble räumen und zwei Stühle weiter links Platz nehmen (Photo 1.). Staatsminister Lutz Stavenhagen und die

genstände.“ Inhalt der inkriminierten Sendung: das Manuskript eines Vortrages des SPD-Vorstandsmitglieds Karsten Voigt vor der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED in Ost-Berlin.

ZITATE

„Sie können sehen, wir haben hier ein Sofa.“

Pieter Willem Botha, Staatspräsident Südafrikas, zu Franz Josef Strauß in Anspielung auf das Besuchersofa, das Helmut Kohl bei einem Besuch Bothas im Kanzleramt wegschaffen ließ.

★

„Strauß ist eine Null.“

Winnie Mandela, südafrikanische Bürgerrechtlerin.

★

„Volle Kassen machen sinnlich, also ist es besser, wenn sie leer bleiben.“

Otto Graf Lambsdorff, FDP-Bundestagsabgeordneter.

★

„Vor der Geschichte bestehen wir nicht mit mehr Freizeit.“

Helmut Kohl, Bundeskanzler.

★

„Bei mir haben die Frauen immer bemängelt, daß ich auch ohne sie auskomme.“

Götz George, Schauspieler.

